

Das Gesetz Gottes

für die Christen von heute

dasgesetzgottes.org

Anhang 8a: Die Gesetze Gottes, die den Tempel erfordern

Diese Seite ist Teil einer Serie, die die Gesetze Gottes untersucht, die nur befolgt werden konnten, solange der Tempel in Jerusalem existierte.

- [Anhang 8a: Die Gesetze Gottes, die den Tempel erfordern](#) (Diese Seite).
- [Anhang 8b: Die Opfer — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8c: Die biblischen Feste — Warum keines von ihnen heute gehalten werden kann](#)
- [Anhang 8d: Die Reinheitsgesetze — Warum sie ohne den Tempel nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8e: Zehnten und Erstlinge — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8f: Der Abendmahlsdienst — Das letzte Mahl Jesu war das Passah](#)
- [Anhang 8g: Nasiräer- und Gelübdegesetze — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8h: Teilweiser und symbolischer Gehorsam in Bezug auf den Tempel](#)
- [Anhang 8i: Das Kreuz und der Tempel](#)

Einleitung

Von Anfang an legte Gott fest, dass bestimmte Teile Seines Gesetzes nur an einem einzigen, von Ihm bestimmten Ort ausgeführt werden sollten: im Tempel, an dem Er Seinen Namen wohnen ließ (Deuteronomium 12:5-6; 12:11). Viele Anordnungen, die Israel gegeben wurden — Opfer, Gaben, Reinigungsrituale, Gelübde und die Aufgaben des levitischen Priestertums — waren von einem physischen Altar, von Priestern aus dem Geschlecht Aarons und von einem Reinheitssystem abhängig, das nur bestand, solange der Tempel stand. Kein Prophet und nicht einmal Jesus haben jemals gelehrt, dass diese Gebote an einen anderen Ort verlegt, an neue Umstände angepasst, durch symbolische Praktiken ersetzt oder nur teilweise befolgt werden könnten. Wahrer Gehorsam war schon immer einfach: Entweder tun wir genau das, was Gott geboten hat, oder wir gehorchen nicht. „**Ihr sollt zu dem, was ich euch gebiete, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen,**

sondern die Gebote des Herrn, eures Gottes, halten, die ich euch gebe“ (Deuteronomium 4:2; siehe auch Deuteronomium 12:32; Josua 1:7).

Die Veränderung der Umstände

Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. änderte sich die Situation. Nicht, weil sich das Gesetz geändert hätte — das Gesetz Gottes bleibt vollkommen und ewig —, sondern weil die von Gott geforderten Voraussetzungen zur Erfüllung dieser bestimmten Gebote nicht mehr existieren. Ohne Tempel, ohne Altar, ohne geweihte Priester und ohne die Asche der roten Kuh ist es buchstäblich unmöglich, das zu wiederholen, was die Generationen von Mose, Josua, David, Hiskia, Esra und die Apostel treu befolgt haben. Das Problem ist nicht mangelnder Wille, sondern Unmöglichkeit. Gott selbst hat diese Tür geschlossen (Klagelieder 2:6-7), und kein Mensch hat die Autorität, eine andere zu erfinden.



Gemälde von Francesco Hayez, das die Zerstörung des zweiten Tempels im Jahr 70 n. Chr. zeigt.

Der Irrtum erfundener oder symbolischer Gehorsamkeit

Dennoch haben viele messianische Bewegungen und Gruppen, die versuchen, Elemente des israelitischen Lebens wiederzubeleben, verkürzte, symbolische oder neu erfundene Formen dieser Gesetze geschaffen. Sie veranstalten Feiern, die in der Tora nie geboten wurden. Sie erfinden „Festproben“ und „prophetische Feste“, um das zu ersetzen, was einst Opfer, Priestertum und einen heiligen Altar erforderte. Sie nennen ihre Schöpfungen „Gehorsam“, obwohl es in Wirklichkeit nur menschliche Erfindungen sind, die in biblische Sprache gekleidet wurden. Die Absicht mag aufrichtig

erscheinen, doch die Wahrheit bleibt unverändert: Es gibt keinen teilweisen Gehorsam, wenn Gott jedes Detail dessen festgelegt hat, was Er verlangte.



Die Westmauer, auch als Klagemauer bekannt, ist ein Überrest des Tempels in Jerusalem, der im Jahr 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde.

Akzeptiert Gott unsere Versuche, das zu tun, was Er untersagt hat?

Eine der schädlichsten Vorstellungen, die heute im Umlauf sind, ist der Glaube, Gott sei zufrieden, wenn wir „unser Bestes versuchen“, um Gebote zu befolgen, die vom Tempel abhingen — als wäre die Zerstörung des Tempels gegen Seinen Willen geschehen und wir könnten Ihm durch symbolische Handlungen irgendwie Trost spenden. Das ist ein schwerwiegendes Missverständnis. Gott braucht unsere Improvisationen nicht. Er braucht keine symbolischen Ersatzhandlungen. Und Er wird nicht geehrt, wenn wir Seine klaren Anweisungen missachten, um unsere eigenen Versionen von Gehorsam zu schaffen. Wenn Gott geboten hat, dass bestimmte Gesetze nur an dem Ort ausgeführt werden dürfen, den Er erwählt hat, mit den Priestern, die Er eingesetzt hat, und auf dem Altar, den Er geheiligt hat (Deuteronomium 12:13-14), dann ist der Versuch, sie anderswo — oder in anderer Form — auszuführen, keine Hingabe. Es ist Ungehorsam. Der Tempel wurde nicht zufällig entfernt; er wurde durch Gottes Beschluss entfernt. So zu handeln, als könnten wir wiederherstellen, was Er selbst aufgehoben hat, ist nicht Treue, sondern Vermessenheit: „Hat der Herr etwa Gefallen an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des Herrn gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer“ (1. Samuel 15:22).

Zweck dieser Serie

Der Zweck dieser Serie ist es, diese Wahrheit klar darzustellen. Wir verwerfen kein einziges Gebot. Wir mindern nicht die Bedeutung des Tempels. Wir wählen nicht aus, welche Gesetze wir befolgen oder ignorieren. Unser Ziel ist es, genau aufzuzeigen, was das Gesetz geboten hat, wie diese Anordnungen in der Vergangenheit befolgt wurden und warum sie heute nicht befolgt werden können. Wir bleiben den Schriften treu, ohne Zusätze, Anpassungen oder menschliche Kreativität (Deuteronomium 4:2; 12:32; Josua 1:7). Jeder Leser wird verstehen, dass die heutige Unmöglichkeit kein Aufstand ist, sondern schlicht das Fehlen der Struktur, die Gott selbst vorausgesetzt hat.

Wir beginnen daher mit dem Fundament: was das Gesetz tatsächlich geboten hat — und warum dieser Gehorsam nur möglich war, solange der Tempel existierte.